

Eine genaue Beobachtung der Tiere bei der Zucht ist meist an der lebenden Pflanze schwierig. Es empfiehlt sich daher, bei Raupen, die eine versteckte Lebensweise führen, wie Satyriden usw. immer nebenbei eine Kontrollzucht in einem Glas (Reagenzgläschen) zu machen. Bei kleinen Satyriden^z, Lycaeniden[•] und Hesperiden[•] Raupen ist eine genaue Beobachtung selbst im Kontrollglas nicht immer leicht.

Auch die rechtzeitige Beschaffung einwandfreien Futters ist für die Weiterzucht mancher Insekten von ausschlaggebender Bedeutung.

Mit den obigen Ausführungen habe ich darzulegen versucht, auf welcher Basis die im „Handbuch für den praktischen Entomologen“ dargelegten Erfahrungen und Beobachtungen gewonnen wurden.

Sammelbericht 1936.

Von Hans Foltin, Vöcklabruck, Ober-Oesterreich.

Fortsetzung.

Am 20. 6. besuche ich die Kogler Heide (Heidemoor) und das Fornacher Moor. Auf dem ersteren fing ich *Col. palaeno* var. *europeome* mit der ab. *illgneri* und 1 *illgnerina*. Außer *Bup. piniarius* und dem Heidetier *E. atomaria* fand ich auf dieser Heide nichts Nennenswertes. Ich fuhr deshalb zu dem nicht weit entfernt gelegenen Fornacher Moor und erhielt auch dort einige *Col. palaeno* mit *illgneri*, konnte keine *arsilache* und *Lyc. optilete* erhalten, die dort allerdings sehr spärlich vorkommen. Es flogen *Las. quercus*-Männchen; sonst nichts Erwähnenswertes.

Vom 22. 6. bis Ende Juni schlüpfen *A. multangula*, *Car. pulmonaris*, *Eup. extraversaria*, *Eup. trisignaria*, *Eup. valerianata*, *Las. quercus*, *Had. secalis*, *Lar. alchemillata*, *A. fimbria* und *Er. oemepodica*.

Vom 27. bis 29. 6. unternahme ich allein einen Sammelausflug ins Höllengebirge. Ein Leuchtabend an der Hüttenwand der Riederhütte, die in einer Doline in der Nähe der höchsten Erhebung des Höllengebirges, des Höllkogels (1860 m), steht. Es ist eine trübe, aber kalte Nacht. Wegen des scharfen Ostwindes halte ich mich an der Westseite der Hütte auf und leuchte. In den Dolinen sammelt sich stets die kalte Luft; ein Leuchtabend darinnen ist daher immer mit geringerem Erfolge begleitet, als die freien Hänge ihn bieten. Auf solchen zu leuchten, war bei dem Wind unmöglich. Ich fing: *Lar. salicata* in Anzahl, 1 *Lar. flavicinctata*, *L. turbata* i. Anz., *L. nebulata* i. Anz., *L. aqueata* i. Anz., 2 *Lar. incultraria*, 1 *Lar. fluctuata*, 1 *Gnoph. zelleraria* (neu fürs Höllengebirge), *Lar. cuesiata*, *A. simplonia*, *Mam. dentina* i. Anz., 1 *A. simulans*. Um 12 Uhr machte ich Schluß wegen dicken Nebels.

Am 28. 6. herrschte morgens dichter Nebel, der mittags verschwand. Auf dem Rückwege zum Sattel konnte ich außer *Ps. qua-*

drifaria und *alpinata*, sowie den beim Lichtfang erwähnten gewöhnlichen Arten nichts Besonderes erbeuten. Der Lichtfang am 28. 6. bei der Naturfreunde hütte am Sattel (1600 m), hatte folgendes Ergebnis: 1 *Lar. flavicinctata*, *L. turbata* i. Anz., 2 *Lar. nebulata*, 2 *Lar. molluginata*, 1 *Lar. adaequata*, 1 *Lar. galiata*, *Num. pulveraria* und *Anait. praeformata* i. Anz., 2 *Lar. montanata*, und z. T. die bereits erwähnten gewöhnlichen Arten des ersten Abends. Die Nacht war nicht günstig, es herrschte noch scharfer Ostwind bei zunehmendem Mond. Am dritten Leuchtabend, am 30. 6., war eine wärmere Nacht mit Föhn. Ergebnis: außer den bereits angeführten Arten noch: 1 *Lophopt. camelina*, 1 *Lar. stragulata*, 1 *Lar. silaceata*, 1 abgefl. *Lar. ruberata*, 1 abgefl. *Lar. kollariaria*, 1 *Lar. alpicolaria*, einige *Acid. incanata*, *Eup. satyrata*, *Gnoph. pullata* und *glauconaria*, mehrere *Lar. truncata* und 1 *Lar. munitata*. Weiters 1 St. *Mam. marmorosa* var. *microdon*, 1 *Mam. leucophaea*, 1 *Mam. glauca*, 1 *Mam. contigua*, einige *Dianth. caesia*, 1 *Chloanth. polyodon*. Nach Mitternacht suchte ich beim Scheinwerfer der Seilbahnstation nach Faltern und fand dort außer den bereits angeführten häufig auftretenden Arten: 2 *Lar. cyanata*, *Eup. veratraria*, *Lar. incursata*, *Gnoph. myrtillata-obfuscaria*, *Lar. olivata*, *Gnoph. pullata* und *Lar. molluginata*, 1 *Had. furva*, *Acron. auricoma* i. Anz. und *A. simplonia* in Massen. *A. primulae* 1 St., *A. brunnea* 1 St., 1 *Hyppa rectilinea*, 1 abgeflog. *A. candelarum*, *Rhizogr. detersa*, *A. strigula*, 1 *Plusia ain*, 2 *Not. ziczac* und 1 *Drym. querna*.

Fortsetzung folgt.

Notiz zur Seite 368 des „Entomologischen Jahresberichtes aus einigen Thüringer Landschaftsgebieten“.

1. Der auf Seite 368 beschriebene Fleckenzwitzer gehört zu *Chrys. alciphron* Rott, nicht zu *Chrys. hippothoe* L. Er wurde zwischen Oelze und Altenfeld gefangen. Der Fundort hängt mit dem Gebiet um Katzhütte zusammen, wo die Art schon früher festgestellt wurde.

2. Nach freundlicher Mitteilung der Herren G. Warnecke, Kiel und J. Pfau Wolgast ist der Hybrid *Sel. bilunaria* Esp. × *Sel. tetralunaria* Hufn. entgegen meiner Vermutung doch schon früher gezüchtet worden, und zwar

1. Von P. Klemann, Berlin. Die Zucht und die Falter sind beschrieben in I. E. Z. 22. Jahrg. 1928/29 S. 307—309. Herr Klemann hat auch den reziproken Hybriden gezüchtet.
2. Von J. Pfau, Wolgast u. Dr. Urbahn, Stettin in den Jahren 1927 und 1928. Das Ergebnis dieser Zucht ist bisher noch nicht veröffentlicht worden. Herr Pfau schreibt mir, daß die Zucht nur bei der Kreuzung *Sel. bilunaria* Esp. × *Sel. tetralunaria* Hufn. von einigem Erfolg war.

Dr. A. Bergmann.

Arnstadt, 3. 12. 1936.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Foltin Hans

Artikel/Article: [Sammelbericht 1936. 427-428](#)